Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09298563

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Merseburger Straße 46

Gem. * Fl-stck. * Flur Lindenau * 161/i

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung; mit Laden und Tordurchfahrt, Putzfassade, Wandgliederung im Eingangsbereich, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Zunächst beantragte der Steinsetzmeister August Pocher einen drei Geschosse zählenden Wohnungsbau an der damaligen Turnerstraße sowie ein Nebengebäude mit Waschhaus und Schuppen im Hof. Bemerkenswert, dass auch das linke Nachbargrundstück einem Steinsetzmeister gehörte (C. Conradi); beide Herren beabsichtigten den notwendigen Brunnen direkt auf ihrer Grundstücksgrenze gemeinsam herzustellen. Planzeichnungen fertigte 1874 der Architekt B. Hercher; sie wurden nicht umgesetzt. Nach Bauherrenwechsel erging im März 1875 ein neuerliches Gesuch durch den Finanzier Friedrich August Geudtner, nun für ein viergeschossiges Vorderwohngebäude im für Leipzig noch immer typischen spätklassizistischen Stil (der Architekt ist nicht bekannt). Mit dem Antrag für den Einbau einer Schweineschlächterei 1882 auf dem Grundstück sind die neue Adresse Heinestraße 8, als Eigentümer Herr Otto Junge sowie als Antragsteller der Produktenhändler Johann Gottlieb Schmiedt aktenkundig. Doch erst in den folgenden Jahren 1883/1884 konnte durch den nächsten Eigentümer, den Fleischer und Landwirt Carl Friedrich Blauwitz, ein kleines Hofgebäude zum Zwecke der Groß- und Schweineschlächterei durch den Architekten F. W. Heine erstellt werden; zeitgleich erfolgte ein Erdgeschossumbau im Mietshaus. Ein kleiner Anbau am Hofeingang entstand 1892 nach Entwurf von Architekt Richard Pötzsch für Fleischermeister Otto Saupe. Am 23. Dezember 1918 hatte Fleischermeister Ernst Reinhard Tempel den Kaufvertrag für das Grundstück unterzeichnet; die Werbeinschrift für sein Geschäft ist bis zum heutigen Tag erhalten (erhabene Buchstaben). Aus dem Jahr 2009 datieren Vorgänge zur Schadenabwehr für Passanten; durch preisgünstige Sanierung konnte später ein Erhalt gesichert werden, wenngleich das Sanierungsergebnis aus denkmalpflegerischer Sicht nicht überzeugen kann. Die Fassade ist komplett verputzt (leider auch der Sockel), besitzt in den beiden mittleren Etagen Fensterverdachungen auf neu gefertigten Stuckkonsolen, ein durchgezogenes Sohlbankgesims über dem Erdgeschoss. Von hoher Bedeutung und Wertigkeit allerdings ist das hinter einer (leider geglätteten) Attika erhaltene Pultdach des frühgründerzeitlichen Hauses – Gebäude aus dieser Bauzeit mit einem Pultdach (ehemals Holzzementbedachung) sind in Leipzig heute ausgesprochen selten. Denkmalwert besitzen die Ausstattung des Zweispänners und die erwähnte Geschäftswerbung über dem Laden; gemeinsam mit Merseburger Straße 44 bildet Nr. 46 eine bauliche Einheit. Das Gebäude besitzt einen baugeschichtlichen Wert. LfD/2021, 2022

Datierung 1874-1875 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09298563 Y**
Aufnahmejahr	2023
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.